

keep wild! climbs **Best of**

*alpine Genussklettereien in der
Schweiz zum selber absichern*

- Col des Montets
- Arolla
- Andolla
- Bietschtal
- Baltschiedertal
- Fusshörner
- Fieschertal
- Grindelwald
- Gruebenkessel
- Grimselpass
- Hintere Gelmerhörner
- Furka
- Susten – Meiental
- Val Bedretto
- Geretal
- Calnègia – Antabia
- Valle di Peccia
- Giumaglio – Val d'Osura
- Unteres Maggiatal
- Val di Lodrino
- Bellinzonese
- Bergell
- Jura



Auswahlführer

Daniel Silbernagel
Christoph Blum



Schweiz

Col des Montets
Arolla
Andolla
Bietschtal
Baltschiederatal
Fusshörner
Fieschertal
Grindelwald
Gruebenkessel
Grimselfpass
Hintere Gelmerhörner
Furka
Susten – Meiental
Val Bedretto
Geretal
Calnègia –Antabia
Oberes Valle di Peccia
Peccia
Giumaglio - Val d'Osura
Unteres Maggiatal
Val di Lodrino
Bellinzonese
Bergell
Jura

keepwild!climbs
Best of

alpine Genussklettereien in der
Schweiz zum selber absichern

Daniel Silbernagel
Christoph Blum

Titelbild	Thomas Theurillat an des S-Kante der Ago di Sciora, Foto: Klaus Fengler
Frontispiz	Das Autorenteam klettert den NNE-Sporn des Poncione di Piotta (21.6)
Fotos	Mit Ausnahme der entsprechend gekennzeichneten Fotos stammen alle übrigen aus dem Archiv der Autoren.
Topos	Daniel Silbernagel, Basel
Karten Inhalt	Grafikwerkstatt upart, Bern, Kaspar Flückiger
Karte Umschlag	Ronald Nordmann
Lithos	Villars Graphic, Neuchâtel
Satz, Layout	Daniel Silbernagel und Grafikwerkstatt upart, Bern

2. Auflage 2013
 ISBN 978-3-95611-011-5

© Panico Alpinverlag
 Gunzenhauserstraße 1
 D-73257 Köngen
 Telefon +49 (0)7024 - 82780
 Fax +49 (0)7024 - 84377
 Internet www.panico.de

Print Druckerei & Verlag Steinmeier GmbH & Co. KG
 Gewerbepark 6
 86738 Deiningen
 Telefon +49 (0)9081 - 2964-0
 Internet www.steinmeier.net

Die Beschreibung aller Wege, Routen und sonstigen Infos erfolgte nach bestem Wissen und Gewissen. Herausgeber, Verlag und sonstige am Führer beteiligte Personen können jedoch keine Gewähr für die enthaltenen Angaben übernehmen. Die Benutzung des vorliegenden Führers geschieht auf eigene Verantwortung. Korrekturen, Anregungen, Lob und Tadel bitte direkt an: silbernagel@bergpunkt.ch

© Panico Alpinverlag, Köngen – Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das Recht auf Vervielfältigung und Verbreitung sowie Übersetzung. Kein Teil dieses Buchs darf in irgendeiner Form ohne schriftliche Genehmigung des Panico Alpinverlags reproduziert werden oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Einleitung

Vorwort.....	Seite	8
Charakter und Begehungsstil.....	Seite	10
Erläuterungen zur Symbolleiste.....	Seite	12
Schwierigkeitsbewertung.....	Seite	14
Absicherbarkeit und Ausrüstung.....	Seite	16
Wie soll eine Route saniert oder ausgerüstet werden?.....	Seite	18
Tourenplanung.....	Seite	20

Die Gebiete

1 Col des Montets.....	Seite	22	
2 Arolla.....	Seite	34	
3 Andolla.....	Seite	50	
4 Bietschtal.....	Seite	62	
5 Baltschiedertal.....	Seite	76	
6 Fusshörner.....	Seite	94	
7 Fieschertal.....	Seite	110	
8 Grindelwald.....	Seite	126	
9 Gruebenkessel.....	Seite	132	
10 Grimselpass.....	Seite	158	
11 Hintere Gelmerhörner.....	Seite	170	
12 Furka.....	Seite	180	

	13	Susten – Meiental.....	Seite 192
	14	Val Bedretto.....	Seite 210
	15	Geretal.....	Seite 232
	16	Calnègia – Antabia.....	Seite 238
	17	Oberes Valle di Peccia.....	Seite 254
	18	Peccia.....	Seite 264
	19	Giumaglio – Val d’Osura.....	Seite 276
	20	Unteres Maggiatal.....	Seite 288
	21	Val di Lodrino.....	Seite 294
	22	Bellinzonese.....	Seite 312
	23	Bergell.....	Seite 318
	24	Jura.....	Seite 342

Anhang

Glossar.....	Seite 350
Wanderskala.....	Seite 352
Routenübersicht.....	Seite 354
Danke.....	Seite 358
Legende, Umrechnungstabelle.....	Seite 360
Übersichtskarte Schweiz.....	U3/4 Klappe



In welche Richtung führt das alpine Klettern?
An der Grossen Scheidegg, Ausgangspunkt für die lange Klettertour auf das Scheideggwetterhorn. | Foto: Marco Volken

9. Der Gruebenkessel

Stille Ecke im Berner Oberland

Erst das Tageslicht lässt die Grate, Felsfeiler und Felsstrukturen des Gruebenkessels erwachen. Wenn die Morgensonne die Gipfelfelsen des Großen Diamantstocks beleuchtet, hinüber zum Hiendertellihorn wechselt und dann schließlich den Südwandfeilern ihre Form schenkt, beginnt das Klettererauge nach möglichen Linien zu suchen.

Das Gruebengebiet ist ein vergessener Talkessel abseits vom Haslital. In der Mitte des Kessels steht die Gruebenhütte als Standquartier für leichte und mittelschwere Klettertouren. Die alpinen Klettertouren führen über Grate und kleine Sporne aus Gneis und Granit. Die Palette reicht von der Halbtagestour über den Nordgrat des Chlyne Diamantstocks bis hin zur sehr langen Klettertour über das Ärlengrätli am Ritzlihorn. Die Zustiege führen über kleine Gletscher, und viele Routen sind nicht eingerichtet, lassen sich aber gut selbst absichern. Die Normalauf- und -abstiege auf die umliegenden Gipfel sind meist leicht und führen über gut gangbares Blockgelände, kleine Couloirs, Schneefelder und wenig verspaltete Gletscher. In der Regel herrschen ab Mitte Juni die günstigsten Verhältnisse, da der verbleibende Schnee die darunter liegenden Schuttpartien oder das Blankeis noch überdeckt.

Innerhalb einer Woche lassen sich die Klettertouren im Gruebenkessel gut kombinieren. Es bietet sich an, vom Tal direkt auf den Chlyne Diamantstock über den Nordgrat zu steigen und dann in der Gruebenhütte zu übernachten. In den nächsten Tagen kommen der Große Diamantstock und das Hiendertellihorn mit ihren schönen Klettertouren dran. Mit dem Ärlengrätli lässt sich der Aufenthalt sehr lohnend abschließen. Kommt man von der Gruebenhütte, um das Ärlengrätli zu erklettern, so lohnt es sich, am Vortag zum Biwakplatz am Stampfseelein zu traversieren und dort zu übernachten. Tolle cleane Klettereien finden sich auch am P. 2623 (Uf Beesten)

Um die Hütte herum gibt es viele sehr gut abgesicherte Routen. Die alpinen Klettertouren auf die umliegenden Gipfel sollen ihre Wildheit behalten. Eine besondere Herausforderung, die bisher noch keine bekannte Begehung verzeichnet, ist die Winterbegehung des Ärlengrätlis. Nicht besonders schwer, aber dafür sehr lang, ist das „Hufeisen“, die Umrundung des ganzen Gruebenkessels, die nur wenige hinter sich haben.



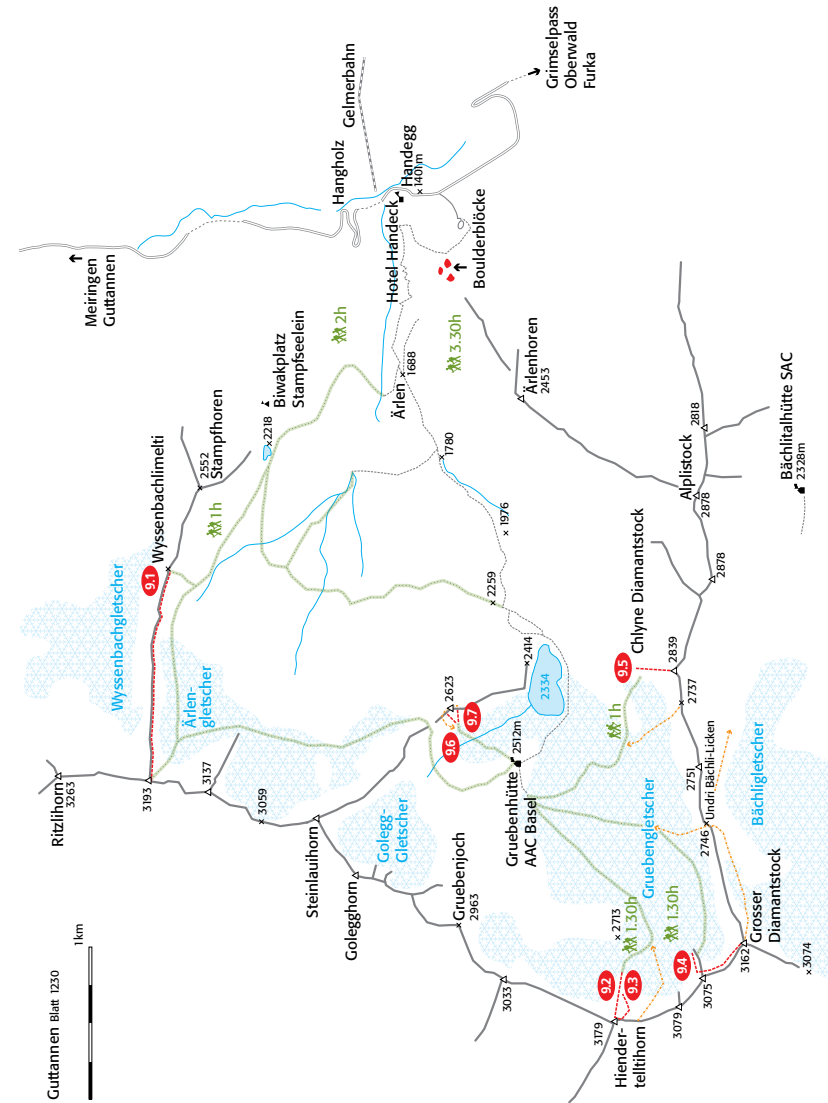
Die im Jahre 2005 umgebaute Gruebenhütte bietet 16-20 Schlaf- und Sitzplätze für gemütliche Abende. Das alte Biwak wurde in ein Boulderbiwak umgewandelt - trockene Griffe für nasse Tage.



SE-Wandrippe des Hiendertelliorns: Steile Kletterei an Rissen und Schuppen.

9. Gebietsinfo Gruebenkessel

Talort	Guttannen 1057 m, Postauto-Haltestelle (ganzjährig), Handegg, Gelmerbahn 1401 m, Postauto-Haltestelle (nur Juli – Oktober)
Anreise mit ÖV	Von Meiringen mit dem Postauto nach Guttannen oder Handegg
Taxi	Guttannen, Alpentaxi Grimsel-Taxi, 033 973 12 09, weitere: www.alpentaxi.ch
Karte	1:25 000: Nr. 1230 Guttannen 1:50 000: Nr. 255 Sustenpass
Führer	SAC-Clubführer Berner Alpen 5, Gebietsführer Gruebenkessel, Hochtouren Topoführer Berner Alpen, topoverlag)
Übernachtung	Hotel Handeck, Doppelzimmer und Lager, Restaurant und gemütliche Feuerstelle im Grünen; www.grimselwelt.ch
Stützpunkte	a) Gruebenhütte 2512 m, AACBasel kein Telefon oder Notfunk, www.gruebenhuette.ch b) Biwakplatz Stampfseelein 2218 m Dieser wunderbare Ort liegt auf einer Terrasse mit einem kleinen See oberhalb der Ärlenalp. Koordinaten 665.000/163.500, Wasser: Entweder vom Seelein oder vom Rinderbach 500 m westlich davon
Zustieg	a) Vom Hotel Handeck 1401 m auf dem markierten Hüttenweg zum Anfang des Gruebensees und dem südlichen, im Aufstieg linken Seeufer entlang bis zur Geröll- und Schwemmebene des Gruebengletschers. Weiter auf der nördlichen Seitenmoräne über den Gruebengletscher und über den Schlusshang zur Hütte. 3–4 h, T3 b) Vom Hotel Handeck 1401 m auf dem Weg nach Ärlen und über den Ärlenbach zur Alphütte bei P.1696. Über die Gras- und Ärlenrampe unter dem Fadenegg schräg links aufwärts zum See Seewlenen, 2 h, T4
Verpflegung	Guttannen, Dorfladen mit Bäckerei Restaurant Bären in Guttannen, Käthis B&B, Guttannen Käserei, frischer Alpkäse aus der Region, 100 m hinter dem Hotel Handeck, auf dem Hüttenweg zur Gruebenhütte
Ausrüstung	Glatthard Sport, Meiringen; Polluxsport, Meiringen
Besonderes	Führungen der KWO, www.grimselwelt.ch Kritallmuseum Guttannen, www.guttannen.ch
Ideale Jahreszeit	Juni – Oktober Die Touren über die Nordgrate von Juli bis zum ersten bedeutenden Schneefall
Internet	www.gruebenhuette.ch, www.hasliat.ch, www.haslihuetten.ch
Weitere Ziele	Steinlauhorn SE-Grat (4a), Klettergarten und Mehrseillängenrouten um die Hütte, Gletscherpfleiler



9.2 Hiendertellhorn 3179 m – Ostgrat 4c/S/C1+

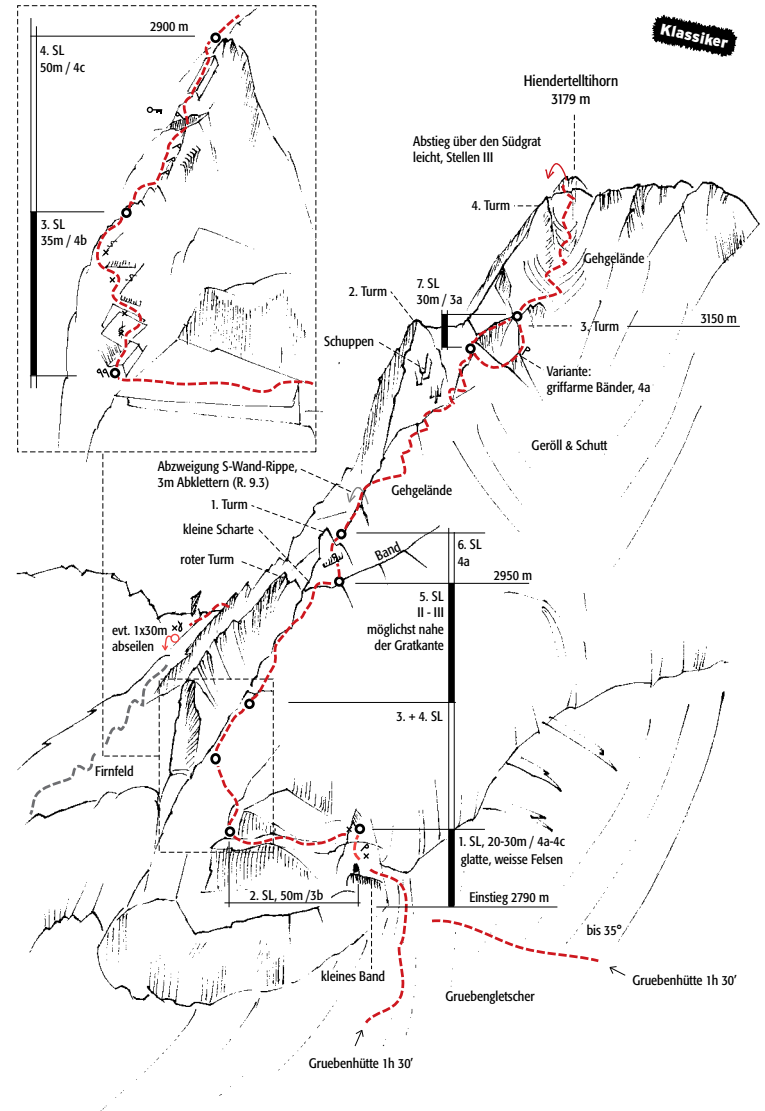
Der Klassiker vom Gruebenkessel

Neben dem Ritzlihorn ist das Hiendertellhorn der massigste Berg im Gruebenkessel. Er entsendet in alle vier Himmelsrichtungen ausgeprägte Grate und hat dazwischen steile Wände. In der Südostwand sind noch einige spannende Linien unerschlossen. Der Ostgrat, der auch als Sporn bezeichnet werden kann, ist der steilste aller Grate am Hiendertellhorn. Sein Fels besteht aus rötlichem Aaregranit, der viele gute Griffe bereit hält. Die kühne Linie der Erstbegeber bietet im unteren Abschnitt bis heute knifflige Kletterstellen. Im oberen Teil ist die Route weniger ausgeprägt und lässt verschiedene Varianten zu. Die Route ist unten, im teils sehr kompakten Fels, mit wenigen Bohrhaken und einigen Normalhaken ausgerüstet. Der größte Teil der Route muss aber selbst abgesichert werden.

Von der Gruebenhütte erreicht man den Einstieg in einer guten Stunde über den Gruebengletscher und eine kurze steilere Schneezunge. Hier packt man auf einem bequemen Band die Steigeisen in den Rucksack und klettert je nach Angewohnheit mit Kletterfinken oder Bergschuhen weiter. Vom Gipfel hat man einen eindrucksvollen Blick nach Norden und in das Gletscherbecken des Gauli. In zwei bis drei Stunden erreicht man über den leichten Südgrat, ein Couloir und den Gruebengletscher wieder die Gruebenhütte.

- Länge** 370 Hm, 7 SL
- Fels** Aaregranit
- Kletterzeit** 3–4 h
- Zeit für die Tour** 7–8 h
- Niveau** 4c/S/C1+, im unteren Teil wenige Bohrhaken
- Material** Einfachseil 50m, Normal-Set, Pickel, evtl. Steigeisen
- Zustieg** Von der Gruebenhütte auf dem Hüttenweg auf den Gletscher absteigen. Der markanten Moräne entlang und weiter in südwestlicher Richtung um die Kanzel herum bei P.2713 und in die Firnmulde. Nun über steiler werdende Hänge (Spalten), um die Felsen unterhalb P. 2713 herum, und auf der rechten (nördlichen) Seite um den ersten Aufschwung des Ostgrates herum. Der Einstieg befindet sich auf der rechten Seite des Ostgrates auf einer Höhe von 2810m. Bei starker Ausaperung direkt von der Hütte oberhalb der Gletscherpfiler zu den Gletscherresten queren.
- Erstbegeber** W. Preiswerk, H. Anderegg, H. Zürcher und F. Lodewig, 8.8.1937
- Hinweis** Rückzugsmöglichkeiten: Auf etwa 3000m traversiert ein Band die SE-Wand. Auf diesem kann zum Südgrat gequert werden (Stellen 3)
- Abstieg** Über den Südgrat über Stufen und kleine Rippen in die Südgratlücke ca. 3080 m. Ist die Firnzunge vereist, so kann auf der rechten (südlichen) Seite des Couloirs an Abseilstellen (Bohrhaken) abgeseilt oder gesichert werden. Leicht über den Gruebengletscher und den Hüttenweg zur Gruebenhütte. WS+, 2–3 h

9.2	4c	S	1.30	E	370	7SL	4h	+	+	-	ja	50	-	nein	3h



Gebietsübersicht

1	Col des Montets.....	Seite 22
2	Arolla.....	Seite 34
3	Andolla.....	Seite 50
4	Bietschtal.....	Seite 62
5	Baltschiedertal.....	Seite 76
6	Fusshörner.....	Seite 94
7	Fieschertal.....	Seite 110
8	Grindelwald.....	Seite 126
9	Gruebenkessel.....	Seite 132
10	Grimspass.....	Seite 158
11	Hintere Gelmerhörner.....	Seite 170
12	Furka.....	Seite 180
13	Susten – Meiental.....	Seite 192
14	Val Bedretto.....	Seite 210
15	Geretal.....	Seite 232
16	Calnègia – Antabia.....	Seite 238
17	Oberes Valle di Peccia.....	Seite 254
18	Peccia.....	Seite 264
19	Giumaglio – Val d’Osura.....	Seite 276
20	Unteres Maggiatal.....	Seite 288
21	Val di Lodrino.....	Seite 294
22	Bellinzonese.....	Seite 312
23	Bergell.....	Seite 318
24	Jura.....	Seite 342

Kartenlegende

- Autobahn/Straße
- Fluß
- See
- Stadt
- ▲ Gebiet
- Pass
- ▲ Gipfel

